

Lastschriftverfahren in der Insolvenz des Schuldners

Im Lichte der neuen BGH-Rechtsprechung

Bearbeitet von
Christoph Thomas Koehler

1. Auflage 2010. Buch. 266 S. Hardcover
ISBN 978 3 631 60161 7
Format (B x L): 14,8 x 21 cm
Gewicht: 510 g

Recht > Zivilverfahrensrecht, Berufsrecht, Insolvenzrecht > Insolvenzrecht,
Unternehmenssanierung

Zu Leseprobe

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beek-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
A) Einleitung	1
I. Gang der Untersuchung	2
II. Rechtliche Grundlagen des Lastschriftverfahrens	4
1.) Das Abbuchungsauftragsverfahren	5
a) Technischer Ablauf	5
b) Rechtliche Einordnung	6
c) Keine Widerspruchsmöglichkeit	7
2.) Das Einzugsermächtigungsverfahren	7
a) Technischer Ablauf	7
b) Rechtliche Einordnung	8
aa) Einzugsermächtigung als anweisungsähnliche Doppel-	
ermächtigung	10
bb) Einzugsermächtigung als Vollmacht	10
cc) Die Einzugsermächtigung als Ermächtigung zur Erteilung	
von Weisungen	11
dd) Die Theorie von der Leistungsbestimmung nach § 317 BGB	12
ee) Genehmigungstheorie – Basis dieser Untersuchung	13
c) Widerspruchsmöglichkeit	14
aa) Das „Recht“ zum Widerspruch	14
bb) Grenzen eines zulässigen Widerspruchs	15
cc) Rechtsfolgen des missbräuchlichen Widerspruchs	16
d) Rechtsverhältnisse der beteiligten Parteien	17
aa) Rechtsverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner	
(sog. Valutaverhältnis)	17
bb) Rechtsverhältnis zwischen Schuldner zu seiner Bank/Zahlstelle ...	18
(Deckungsverhältnis)	18
cc) Rechtsverhältnis zwischen Gläubiger und seiner Bank	
(Inkassoverhältnis)	19
dd) Rechtsverhältnis zwischen den Banken (Interbankenverhältnis) ...	20
ee) Keine sonstigen vertraglichen Rechtsbeziehungen	21
f) Elektronisches Lastschriftverfahren	21
g) Online-Lastschriftverfahren	22
B) Hauptteil	23
I. Einzugsermächtigungsverfahren	23
1. Die Widerspruchsmöglichkeit des (endgültigen) Insolvenzverwalters ...	23
a) Ausgangspunkt: Der Erfüllungszeitpunkt im Einzugs-	
ermächtigungsverfahren (362 Abs.1 BGB)	24
aa) Erfüllung im Zeitpunkt der Genehmigung der Lastschrift	25
(1) Darstellung	25

(2) Gründe.....	26
(3) Kritikpunkte.....	27
bb) Erfüllung bei Einlösung der Lastschrift unter auflösender Bedingung	31
(Bedingungstheorie)	31
(1) Darstellung.....	31
(2) Gründe.....	32
(3) Kritikpunkte.....	32
cc) Unbedingte Erfüllung im Zeitpunkt der Einlösung der Lastschrift (Erfüllungstheorie).....	41
(1) Darstellung.....	41
(2) Gründe.....	42
(3) Kritikpunkte	42
dd) Zusammenfassung und Stellungnahme.....	46
b) Das Wahlrecht des Insolvenzverwalters nach § 103 InsO.....	49
c) Die Bindung des Insolvenzverwalters an schuldrechtliche Verträge des Schuldners.....	50
aa) Ausgangspunkt: § 80 Abs.1 InsO.....	51
(1) Aufgaben und Pflichten des Insolvenzverwalters	52
(2) Einschränkungen der Rechte des Insolvenzverwalters.....	53
(3) Besonderheiten für Girokonten in der Insolvenz.....	54
bb) Rechtsfolgen für die Lastschriftabrede	55
(1) Rechtsprechung und ganz überwiegende Auffassung bis zum Jahre 2004	55
(2) Seit 2004 ständige Rechtsprechung des IX.Senats für Insolvenzrecht und gewichtige Literaturansicht	57
(3) Stellungnahme.....	59
(4) Schlussfolgerungen für die Lastschriftabrede bei Erfüllung durch Genehmigung der Belastungsbuchung gegenüber der Zahlstelle im Deckungsverhältnis.....	62
(5) Exkurs: Schlussfolgerungen für die Lastschriftabrede bei Annahme der Erfüllung unter auflösender Bedingung.....	63
(6) Exkurs: Schlussfolgerungen für die Lastschriftabrede bei Annahme einer unbedingten Erfüllung mit vorbehaltloser Gutschrift.....	66
(7) Zwischenergebnis	67
d) Kein Aussonderungsrecht § 47 InsO.....	68
e) Der Gläubigergleichbehandlungsgrundsatz.....	71
aa) Gründe für die Gleichbehandlung / historische Hintergründe	71
bb) Verteilungsgerechtigkeit	74
cc) Gründe für eine Besserstellung	74
(1) Rechtfertigung für Besserstellung nach Art.3 GG.....	75
(2) Rechtfertigung alleine aufgrund privatrechtlicher Wertungen.....	76
(3) Stellungnahme.....	76

dd) Unterschiede zwischen Insolvenzgläubiger und Zahlungsempfänger	77
(1) Erlangung eines Vermögensvorteils	78
(2) Widerspruchsmöglichkeit und Lastschriftabrede als Sicherungsmittel sui generis	79
(3) Sinn und Zweck der Widerspruchsmöglichkeit	80
(4) Andere Stellung in der Verlustgemeinschaft	83
(5) Systemwidrige Auslegung des Gleichbehandlungsgrundsatzes	85
(6) Vergleich zu anderen Zahlungsmethoden	86
(7) Zusammenfassung	90
ee) Verkehrssitten im Insolvenzrecht § 242 BGB	90
ff) Grenzen zulässiger Rechtsfortbildung	92
gg) Ergebnis	93
f) Kontoführung im Debet	94
aa) Keine Unwirksamkeit aufgrund Insolvenzzweckwidrigkeit	95
bb) Rechtfertigungsgründe	96
(1) Freiwerden von Sicherheiten	96
(2) Unüberschaubarkeit des Schuldnervermögens	96
(3) Wiederherstellung der Liquidität	97
cc) Stellungnahme	97
(1) Bevorzugung der Zahlstelle	97
(2) Keine Rechtfertigung durch die <i>condicio par creditorum</i>	98
(3) Differenzierung zwischen geduldeter Kontoüberziehung und Überziehungskredit	99
(4) Freiwerden von Sicherheiten auf beiden Seiten	102
dd) Zusammenfassung	103
2. Die Widerspruchsmöglichkeit der vorläufigen Insolvenzverwalter	105
a) Rechtfertigung des Widerspruchs alleine aufgrund des Sicherungszwecks	105
aa) Folgen der Widerspruchs bei späterer Ablehnung der Insolvenzeröffnung	107
(1) Kein Wiederaufleben des Anspruchs nach der Genehmigungstheorie ?	108
(2) Stellungnahme	108
b) Der starke vorläufige Insolvenzverwalter, §§ 21 Abs.2 S.1 Nr.2 1.Alt, 22 Abs.1 S.1 InsO	111
aa) Einordnung der Genehmigung der Lastschrift als Verfügung	111
c) Der vorläufige Insolvenzverwalter mit Zustimmungsvorbehalt	114
§ 21 Abs.2 S.1 Nr.2 2.Alt, 22 Abs.2 InsO	114

aa) Kein Widerspruchsrecht des vorläufigen Verwalters mit Zustimmungsvorbehalt	114
bb) Versagung der Zustimmung zur Genehmigung der Lastschrift....	115
cc) Folgen einer Genehmigung des Schuldners	115
dd) Belastung des Kontos verbleibt schwebend unwirksam.....	116
ee) Schweigen des vorläufigen Verwalters	117
ff) Keine Zustimmung zum Widerspruch des Schuldners	118
gg) Sonderform der Einzelermächtigung	119
d) Der schwache vorläufige Insolvenzverwalter	120
3. Die Widerrufsmöglichkeit des Schuldners.....	121
a) Keine direkte Bindung des Schuldners an die <i>conditio</i> <i>par creditorum</i>	121
b) Keine Aufgabe zur Erhaltung und Sicherung der Masse	121
c) Rechtsgedanke der §§ 64 S.1 GmbHG, 92 Abs.2 S.1 AktG, 130a Abs.1 S.1	122
HGB	122
aa) Keine Ausweitung auf natürliche Personen	122
bb) Zeitpunkt des Widerspruchs.....	123
cc) Debitorische Konten	124
dd) Mitwirkungspflichten des Schuldners.....	124
4. Ausnahmefälle.....	126
a) Grenzen der Zulässigkeit einer Genehmigung des vorläufigen Verwalters	126
und Insolvenzzweckwidrigkeit	126
b) Unternehmensfortführung	128
c) Verzug mit Erst- und Folgeprämien bei Versicherungsverträgen	129
§§ 37 f. VVG.....	129
d) Pflichtversicherungen	131
5. Besonderheiten im Verbraucherinsolvenzverfahren, §§ 304 ff. InsO ...	133
a) Pfändungsschutz	134
b) Versorgungerverträge	136
c) Wohnraummietverträge	137
aa) Mietzins	137
bb) Mietkaution	141
d) Folgen im persönlichen Umfeld	143
aa) Gemeinschaftskonten.....	143
1) „Und-Konto“	143
2) „Oder-Konto“	144
3) Problem der Vermögenstrennung	145
4) Kapitalerhaltungspflicht	146
6. Geltung der Bedingungen zur Zahlung mittels Lastschrift bzw. der AGB-Banken gegenüber dem Insolvenzverwalter	148
a) Wirkung gegenüber dem schwachen vorläufigen Verwalter (ohne Zustimmungsvorbehalt).....	149

b) Wirkung gegenüber dem vorläufigen starken Verwalter §§ 21 Abs.2 S.1 Nr.2 1.Alt, 22 Abs.1 S.1 InsO	149
c) Wirkung gegenüber dem vorläufigen Verwalter mit Zustimmungsvorbehalt	151
§ 21 Abs.2 S.1 Nr.2 2.Alt, 22 Abs.2 InsO	151
d) Wirkung gegenüber dem endgültigen Insolvenzverwalter.....	152
e) Stellungnahme für eine uneingeschränkte Anwendung auf alle Formen der Insolvenzverwaltung.....	155
f) Keine Zerstörung der Genehmigungsfiktion mittels öffentlicher Bekanntmachung nach § 9 InsO	158
7. Konkludente Genehmigung.....	160
a) Schweigen auf den Kontoauszug.....	160
b) Aktive und widerspruchslose Fortführung des Kontos	161
c) Gespräche mit der Zahlstelle, Verhandlungen, usw.	164
d) Fortführung der Kontoverbindung durch den endgültigen Insolvenzverwalter	164
8. Reaktionsmöglichkeiten der Beteiligten zur Risikominimierung.....	165
a) Zahlstelle	165
aa) Verkürzung der Genehmigungsfiktionsfrist/ Umstellung auf monatlichen.....	165
Rechnungsabschluss.....	165
bb) Verkürzung der Frist der Genehmigungsfiktion	165
cc) Aufforderung zur Abgabe einer vorzeitigen Erklärung	166
b) Zahlungsempfänger/ Lastschriftgläubiger.....	167
aa) Umstellung auf andere Zahlungsmethoden	167
bb) Individualvertragliche Vereinbarung bzgl. des Erfüllungszeitpunktes.....	167
9. „Deals“ zwischen Insolvenzverwalter und Zahlstelle.....	170
10. Anfechtungsmöglichkeiten des Insolvenzverwalters, §§ 129 ff. InsO.....	174
a) Die Zahlung mittels Lastschrift durch den Schuldner.....	174
aa) Anfechtung gegenüber dem Gläubiger.....	175
(1) Anfechtungsgrund: § 130 Abs.1 S.1 Nr.1 InsO.....	175
(2) Maßgebliche Rechtshandlung.....	175
(3) Kenntnis von der Zahlungsunfähigkeit bzw. den Umständen.....	177
(4) Gläubigerbenachteiligung.....	177
(5) Ausschluss aufgrund Bargeschäft § 142 InsO.....	179
bb) Anfechtung gegenüber der Zahlstelle	181
(1) Anfechtungsgrund.....	181
(2) Ausschluss wegen Bargeschäft § 142 InsO.....	182
(3) Leistungsbeziehung im Mehrpersonenverhältnis – richtiger Anfechtungsgegner	183
b) Anfechtung der Genehmigung durch den vorläufigen Verwalter	185
aa) Grundsätzliche Anfechtbarkeit von Rechtshandlungen	

vorläufiger Verwalter.....	185
bb) Insolvenzzweckwidrigkeit.....	185
cc) Anfechtungsgrund § 130 Abs.1 S.1 Nr.2 InsO.....	186
dd) Kenntnis des Anfechtungsgegners	186
ee) Vertrauensschutz.....	187
c) Die „Verrechnung“ des Lastschriftbetrags durch die Zahlstelle bei Widerruf der Lastschrift.....	188
11. Einlösung und Verrechnung der Lastschrift in den verschiedenen Zeiträumen.....	190
a) Das Deckungsverhältnis	190
aa) Genehmigungstheorie.....	190
bb) Ermächtigungs- und Vollmachtstheorie.....	191
cc) Neuere Ansicht – auflösend bedingter Aufwendungs- ersatzanspruch.....	192
dd) Stellungnahme.....	193
b) Die generelle Verrechnung von Einzugsermächtigungs- lastschriften im Kontokorrent nach der Genehmigungstheorie.....	194
aa) Kontokorrentverhältnis zwischen Bank und Schuldner § 355 HGB	194
bb) Grundfall der Verrechnung	195
c) Einlösung von Lastschriften nach Erreichen eines Insolvenzgrundes bzw. Stellen des Insolvenzantrages und späterer Genehmigung.....	195
aa) Kreditorische Kontoführung.....	196
bb) Debitorischer Saldo	197
d) Einlösung nach Erlass von Sicherungsmaßnahmen und späterer Genehmigung	197
aa) Anordnung eines allgemeinen Verfügungsverbotes § 21 Abs.2 Nr.2 1.Abs InsO.....	197
(1) Generelle Befugnis zur Einlösung ist zu bejahen.....	198
(2) Erlöschen des Kontokorrentverhältnisses.....	199
(3) Unkenntnis der Zahlstelle von dem Erlöschen des Kontokorrents.....	200
(4) Unkenntnis vom Erlöschen des Kontokorrents bei kreditorischer Kontoführung.....	201
(5) Unkenntnis vom Erlöschen des Kontokorrents bei debitorische Kontoführung	203
bb) Einlösung nach Erlass eines allgemeinen Verfügungsverbotes und Einsetzung eines starken vorläufigen Insolvenzverwalters und spätere Genehmigung.....	203
cc) Einsetzung eines vorläufigen Verwalters mit Zustimmungsvorbehalt und spätere Genehmigung	203
e) Einlösung nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	204

aa) Schutz der Zahlstelle bei fehlender Kenntnis der Insolvenzeröffnung	204
(1) Kreditorische Kontoführung	204
(2) Debitorische Kontoführung	205
f) Zusammenfassung	206
II. Das Abbuchungsauftragsverfahren	208
1. Die wesentlichen Unterschiede	208
2. Abbuchungsaufträge nach Eintritt des Insolvenzgrundes bzw. Stellen des Insolvenzantrags	209
a) Verrechnung	209
3. Einlösung nach Anordnung von Sicherungsmaßnahmen	211
a) Erlass eines allgemeinen Verfügungsverbotes § 21 Abs.2 Nr.2	
1. Alt InsO	211
b) Einsetzung eines starken vorläufigen Insolvenzverwalters, § 21 Abs.2 S.1	212
Nr.2, 22 Abs.1 S.1 InsO	212
c) Einsetzung eines vorläufigen Verwalters mit Zustimmungsvorbehalt, § 21 Abs.2 S.1 Nr.2 2 Alt. InsO	212
4. Abbuchungsaufträge nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	213
a) Einlösung in Unkenntnis der Verfahrenseröffnung	213
aa) Einlösung bei Unkenntnis zu Lasten eines kreditorischen Kontos	213
bb) Einlösung bei Unkenntnis zu Lasten eines debitorischen Kontos	214
cc) Einlösung bei Gefahr in Verzug	215
5. Anfechtung gegenüber dem Zahlungsempfänger	216
a) Rechtshandlung nach § 129 InsO	216
b) Anfechtungsgrund und maßgebliche Rechtshandlung nach § 130 Abs.1 S.1	216
Nr.1 InsO	216
c) Anfechtungszeitraum	216
d) Gläubigerbenachteiligung	216
e) Kenntnis des Gläubigers	217
f) Bargeschäft nach § 142 InsO	217
III. Europäische Lastschrift - SEPA Lastschrift	218
1. Technischer Ablauf	218
2. Rechtliche Behandlung	219
a) Rechtsverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner (Valutaverhältnis)	219
b) Rechtsverhältnis zwischen Schuldner und Zahlstelle (Deckungsverhältnis)	220
c) Rechtsverhältnis zwischen Zahlstelle und Inkassostelle (Interbankenverhältnis)	222
3. Insolvenzzrechtliche Probleme	223

a) Erfüllungszeitpunkt.....	223
b) Keine Genehmigung der Lastschrift notwendig.....	224
c) Bedingungen zur Zahlung mittels SEPA-Basislastschrift.....	225
d) Anfechtung	225
e) Einlösung der Lastschrift durch die Zahlstelle.....	226
f) Grenzüberschreitende Lastschriften und Zahlungsverkehrsfreiheit Art.63	226
AEUV (Art. 56 EGV a.F.)	226
C) Zusammenfassung.....	228
D) Literaturverzeichnis	233